

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7½ Uhr. Telephonanschlag Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 3.

Freitag den 4. Januar.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 150 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Vereräte finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

## Die Wirren in China.

Die Annahme der Friedensbedingungen, die in der Collocution der Mächte niedergelegt waren, ist nach übereinstimmenden Meldungen der „Agence Havas“ und des „Bureau Neuter“ seitens des chinesischen Hofes bereits am Sonntag Nachmittag und zwar „vorbehaltslos“ erfolgt. Londoner Blätter vom Dienstag waren auch bereits in der Lage, den Wortlaut der die bedingungslose Annahme ausprechenden Note der chinesischen Bevollmächtigten mitteilen zu können. Die Vollmachten der chinesischen Friedensunterhändler sind, so meldet das „Bureau Neuter“ vom Montag aus Peking, völlig regelrecht. Man glaubt, daß die Unterhandlungen mit ihnen in einigen Tagen beginnen werden.

Der Mörder des deutschen Gesandten  
Freiherrn v. Ketteler, der Mandjau-Untersprecher Gu dai, wurde, wie ein telegraphisches Telegramm aus Peking berichtet, dort am Montag Nachmittag um 3 Uhr an der Nordseite mit dem Schwert hingerichtet. — Nach einem Telegramm des „Vor-Anz.“ waren bei der Hinrichtung die Generale v. Kessel und v. Trotha, sowie viele Offiziere anwesend. Der Verurteilte wurde 20 Minuten vorher auf einem chinesischen Gefängnisstrich, in Eisen gefesselt, auf den Mairplatz gebracht. Dort wurden ihm die Fußspalten, aber nicht die Handschellen gelöst, man ließ ihn zurücktreten und nach chinesischer Gerichtsgebräuche niederknien. Gu dai zeigte keine Furcht, schaute öfters rund umher und lächelte einige Male böhmisch. Möglichst sagte er einige Worte zum Publikum, was von ihm kaum drei Schritte entfernt stand. „Was hat er gesagt?“ fragte ein Offizier seinen des Chinesischen mächtigen Nachbar, welcher zur Umgebung Sir Robert Harris gehörte. Gu dai hat gesagt: „Ich bin beschämt.“ Wenige Minuten später lachte der Mörder in gewungener Weise laut auf und blieb dann eine Weile ruhig. Möglichst sagte er wieder einige Worte, welche, wie folgt, überliefert wurden: „So schau, wie mein Herz ruhig ist!“ Räumlich um 3 Uhr erschien General v. Kessel, das Urtheil wurde in chinesischer Sprache verlesen, der Mörder wurde den chinesischen Beamten übergeben und sodess trennte der Scharfrichter mit seinem einem Dolmetscher ähnlichen Richtschwerte durch einen Hieb das Haupt vom Körper.

Neuer deutsche Truppenbewegungen meldet amtlich Graf v. Waldsee aus Peking am 31. Dezember: „Colonne Gräber ist am 29. auf Tangtun zurückgekehrt. Colonne Madai ist auf Meldung, daß bei Wei-yün noch chinesische Truppen von Tangtun nach Norden abgezogen. Zwei weitere Marine-Infanterie-Compagnien sind gestern über Tangtun nachgefahren.“

Ansammlungen von Vornen sind nach einer Peking Depesche der „Agence Havas“ vom Montag aus der Umgegend von Peking und von der Eisenbahnlinie Peking—Baotingsu gemeldet worden: um Ueberfahrungen zu vermeiden, sind die Posten verdoppelt worden. Derst Ostler mit 500 Mann wird bei Schinglingtu von mehreren tausend Mann regulärer Truppen bedeckt. General Bailoud ist zu seinem Entzug ausgebrochen.

Rußland in China. Der am Dienstag veröffentlichte Generalabsicht bringt Telegramme des Generalleutnants Grodelow an den Kaiser Nikolaus über die feierliche Einweihung russischer, dem heiligen Nikolaus zu Ehren errichteter Kirchen in Tschifan

und Charbin. Ferner wird berichtet, daß in Peking ein russisches Speisehaus für arme Chinesen eröffnet worden ist, wo die Russen Reis an Arme unentgeltlich verteilen, und daß, wie öffentliche Anschläge in Peking verkündeten, in Kurzem noch mehr solche Speisehäuser errichtet werden sollen.

## Aus Südafrika.

Aus Südafrika liegt eine Reihe von Nachrichten vor, welche zeigen, in wie schwere Verlegenheit die Engländer durch den Einbruch der Buren in die Kapcolonie gerathen sind. Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 1. Januar zufolge beträgt die Zahl der Buren, welche bis jetzt in die Kapcolonie eingedrungen sind, über 5000. Nach einer weiteren Meldung des „Newerschen Bureau“ aus Kapstadt vom Montag richtete die Regierung von Kapcolonie in 27 Distrikten mit Einfluß von Kapstadt an die neugeborenen Unterthanen einen Aufruf, in welchem dieselben aufgefordert werden, durch Bildung eines besoldeten Truppenkörpers bei der Zurückwerfung der in die Colonie eingedrungenen Buren mitzuwirken. In dem Aufruf wird weiter mitgeteilt, daß die Buren süßlich von Mittelburg in die Kolonie eindringen.

Eine Depesche des Generals Kitchener aus Pretoria vom 31. Dezember meldet: Ein kleiner Theil der Buren, die im Osten in die Kapcolonie eingedrungen sind, schwenken in südwestlicher Richtung ab überschreiten die Eisenbahnlinie zwischen Bengor und Eberborne und beschließen die Eisenbahnlinie. Sie werden verfolgt.

Der Oberkommandirende Lord Kitchener hat sich bekanntlich wieder nach dem Norden begeben, wo er alle Hände voll zu thun findet, um sich der überaus offensivulstigen Buren zu erwehren. Am Montag hat Kitchener in einem Telegramm aus Pretoria noch folgende Einzelheiten über die Ueberumpelung des Postens in Helvetia gemeldet: Der Posten wurde um halb 3 Uhr nachts überrascht. Der Feind stürzte sich zuerst auf das 4,7-Millimeter-Geschütz des Postens. In der Morgenämmerung fand die der Offizier, welcher den Posten in der Sparrückseite kommandirt, eine Abtheilung aus, welche die Buren durch Geschützfeuer aus Helvetia und nöthigte sie, vorübergehend das Geschütz zu verlassen. Die Buren jedoch formenten die englischen Gefangenen um das Geschütz herum und führten es fort. Möglicherweise haben sie keine zu dem Geschütz gehörende Munition erbeutet. Vier englische Offiziere sind verwundet, 11 Mann sind todt und 22 verwundet. Von Madabodorp wurde eine englische Abtheilung ausgeschickt, die aber auf dem schlechten Wegen nicht mehr rechtzeitig herankam.

Dieser Hiebpost gegenüber nehmen sich verschwindend klein aus die Erfolge, welche nach einer weiteren Depesche des Lord Kitchener aus Pretoria vom 30. Dezember die Generale Knor und Frensch erungen haben wollen. General Knor meldet, er folge Dewet auf dem Fuße und habe einige Pferde und fünf Wagen mit Munition erbeutet. Knor hat 76 Mann, die gezwungen unter Dewet mitgeschossen hatten und in seine Hände gerathen waren, freigelassen. Frensch machte kürzlich zwölf Gefangene und erbeutete eine große Anzahl von Karren und Vieh.

## Politische Uebersicht.

Die deutsch-englischen Beziehungen bespricht, wie „Wolfs Bureau“ aus London vom Donnerstag meldet, der „Daily Telegraph“ in einem Artikel über die internationale Lage. Das Blatt führt folgendes aus: „Kaiser Wilhelm hat dadurch, daß er den Generalmajor Swaine mit einer besonderen Einladung zu dem Leichenbegängniß des Generalfeldmarschalls Grafen v. Bismarck beehrte, wieder einmal den Beweis gegeben, daß er entschlossen ist, die Beziehungen der beiden Reichthum der Grundsätze friedlichen Verkehrs, gegenseitigen Zugeständnisses

und gemeinsamer Aktion für gleiche Ziele zu erhalten. Die nicht wegzuleugnende Thatsache, daß der industrielle Fortschritt Deutschlands nur gegenüber dem aufstiege an zweiter Stelle steht, zeigt, daß ein Bruch zwischen den beiden productivsten Nationen, welche sich hinsichtlich ihrer sozialen Bedürfnisse und der ihnen drohenden auswärtigen Gefahren immer ähnlicher werden, das größte Unglück sein würde, welches Europa treffen könnte.

Oesterreich-Ungarn. Das „Neue Wiener Journal“ theilt mit, daß die Regierung für den Fall abermaliger Arbeitsunfähigkeit des Reichsraths einen Staatsreich plant und leibschichtig, mit dem Herrenhaus allein zuregieren. Die Herrenhausmitglieder Geheimrath Baron Helfert, der berühmte Strafrechtsexperte Professor Lammasch und der Reichsrathsabgeordnete Mar Wengler befragten nach einer Meldung des „N. Z.“ mit ihrem vollen Namen im „Neuen Wiener Journal“ die Richtigkeit dieser Mittheilung. Prof. Lammasch sagt, daß sogar schon Vorverhandlungen mit dem Herrenhaus geführt würden, und in einer der ersten Herrenhausitzungen dieses Project diskutiert werden dürfte.

Rußland. Der Zar erschien am Sonntag zu Swabia in der Kaserne, wo einer aus China zurückgekehrten russischen Truppenabtheilung ein Mittagessen bereitet war, und hielt folgende Ansprache: „Ich bin glücklich Brüder, Euch Helben zu sehen, die Ihr nach einer schweren Expedition und weiten Reise zurückgekehrt seid. Ich würde auf das Wohl und Gelingen der rubinvollen Schützenbrigade des 13. Schützenregiments und der Batterie der 4. Artilleriedivision!“ Mittags fand im Palais zu Swabia eine Frühstückstafel statt, zu welcher die Offiziere der zurückgekehrten Truppenabtheilung geladen waren. Der Kaiser dankte in einer kurzen Ansprache den Offizieren für die beendigte Expedition und trank auf das Wohl der Truppen. Nachmittags stattete der Kaiser im Hofen von Jalta dem französischen Dampfer „Vilje de Tamatawe“ einen Besuch ab und kehrte dann wieder nach Swabia zurück.

Spanien. Eine allgemeine spanische Ministerkrise wird signalisiert. Wie Wolfs Bureau aus Madrid vom Dienstag meldet, heißt es, der Marineminister trete zurück wegen der Schwierigkeiten, denen die Marinevorlage begegnet, und man glaubt, daß eine allgemeine Ministerkrise eintreten werde. In dem Ministerath, der am vergangenen Donnerstag stattfand, soll, wie die Blätter melden, der Minister des Auswärtigen bestimmt seine Absicht, zu demissioniren, kundgegeben haben.

Marokko. Der deutsche Gesandte in Marokko hat nach englischen Meldungen am 22. Dezember Marakesch verlassen, überaus zufrieden mit den Ergebnissen seines Besuchs. Alle Forderungen Deutschlands wurden befriedigend beglichen. Dem Herrkommen wurde brachte der Gesandte dem Sultan und dem Hofe seine Geschenke und empfing auch keine.

Australien. Als General-Gouverneur der neuen australischen Federation ist, wie „Reuters Bureau“ aus Sidney vom Dienstag meldet, an diesem Tage Lord Hobart offiziell inhaftiert worden. Die Stadt war festlich geschmückt und es waren mehrere Triumphbögen errichtet, darunter auch ein deutscher Bogen von sehr schmuckem, charakteristischem Aufbau, der übertragt war von Kaisertrone und Reichsadler.

Südamerika. Der Führer der kolumbischen Aufständischen, Uribe, ist nach New-Yorker Meldungen vom Montag in Caracas eingetroffen, woraus man schließt, daß die Revolution den Todesstoß erlitten habe.

## Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Am Neujahrs-Abend fand beim Kaiserpaar im königlichen Schlosse zu Berlin ein Familiendiner statt, zu dem die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prin-

bestimmen geladen waren. Im königlichen Opernhaus wurde auf Allerhöchsten Befehl Jar und Zimmermann gegeben. In der großen Seitenloge des ersten Ranges saß der Kaiser, Prinzessin, neben ihm die Herzogin von Albany, die Prinzessin Carl von Hohenollern und Prinzessin Alice von Großbritannien. Hinter den Damen saß Prinz Arnulf von Bayern. In einer der Parquetlogen saß man den Kronprinzen mit dem jungen Herzog von Sachsen-Koburg. Die anderen Prinzen-Söhne, sowie die anwesenden Prinzen regierender Häuser saßen sich in den Reihenloggen verteilt. Die Hofloge war von den Damen und Herren der Umgebung besetzt. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nahmen in der Pause den Thee ein. Das Haus war sehr gut besucht. Die Vorstellung wurde vortrefflich durchgeführt. Gestern Morgen unternahm Sr. Maj. mit dem Prinzen Heinrich den gewohnten Spaziergang durch den Tiergarten, hörte den Vortrag des Reichsfanzlers Grafen v. Bülow im Auswärtigen Amt und empfing, nach dem förmlich. Schloß zurückgekehrt, zunächst den Kultusminister Dr. Siude und darauf den Chef des Civilcabinetts Wirkl. Geheimen Rath Dr. v. Lucanus zum Vortrag. Am 12/1 Uhr wohnte der Kaiser einer Besprechung in der Wohnung des General-Intendanten der königlichen Schauspiele Grafen von Hochberg bei und nahm bei demselben auch das Frühstück ein. Abends um 7 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner statt, zu dem an die kommandierenden Generale und Kommandeure der Leib-Regimenter, Leib-Compagnien, Leib-Gesadrens-Einladungen ergangen waren. Bei der Parolenausgabe im Zeughaus Dienstag Mittag nahm der Kaiser militärische Redungen entgegen, darunter diejenigen des zum Kommandeur der 7. Division ernannten Generalleutnants Linde und des mit einer höheren Ordensauszeichnung bedachten kaiserlichen Generalleutnants Frhn. Fuchs v. Limbach und Dornheim, Präses der Artillerie-Prüfungskommission. — Wie man hört, wird bei den Majestäten in diesem Jahre die Schleppe-Cour am 21. Januar, die Militär-Cour am 23. Jan. stattfinden.

(Der Prinz-Regent von Bayern) aufsteht zum Neujahrsfeste mit dem Kaiser, den übrigen deutschen Bundesfürsten, dem Kaiser von Oesterreich und sonstigen verwandten und befreundeten Fürstlichkeiten, sowie mit dem Reichsfanzler Grafen Bülow Glückwünsche aus.

(Personalien.) Zum deutschen Gesandten in Buenos Aires an Stelle des bisherigen Ministerresidenten v. Tressow ist der bisherige Generalconsul in Warschau, Frhr. v. Wangenheim, ernannt worden; dessen Nachfolger in Warschau wird nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ der vortragende Rath in Auenhagen Amt v. Garthausen. Zum Generalconsul in Sydney wird der Generalconsul in Basel, v. Buri, ernannt. Ministerialdirector Dr. Althoff ist als Nachfolger des früheren Unterstaatssecretärs v. Bartsch zum Director der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt worden.

(An den Rücktritt des Grafen Posadowsky) scheint auch das Organ des Bundes der Landwirthe zu glauben. Das geht hervor aus folgendem Artikel der „Deutschen Tagesztg.“, der offenbar bestimmt ist, zu Gunsten des Grafen Posadowsky auf den Reichsfanzler einzuwirken. „Der Rücktritt des Grafen Posadowsky soll unmittelbar bevorstehen. Daran können wir beim besten Willen nicht glauben, weil dann das Ansehen des Reichsfanzlers eine sehr erhebliche Schwächung erfahren müßte. Der Reichsfanzler hat bei der Verantwortung der bekannnten Interpellation über den Fall Boedde ausdrücklich erklärt, daß er einer Intrigue sich nicht beugen werde. Läßt er den Rücktritt des Grafen Posadowsky zu, so wird damit bewiesen, daß er entweder gezwungen worden ist, sich doch der bekannnten Intrigue zu beugen, oder daß er auf die wichtigsten Entscheidungen seinen genügend starken Einfluß verliert. Beides würde seinem Ansehen sicherlich nicht förderlich sein.“

(Von der Marine.) Viceadmiral Hoffmann von der Dissekation ist auf sein Gesuch zur Disposition gestellt. Fregatencapitän Bachem ist unter Verlegung von Berlin nach Kiel zum Kommandanten des an Stelle des „Gneisenau“ in Dienst tretenden Schulschiffes „Stein“ ernannt. Die Fregatencapitane Friedrich vom Reichs-Marineamt und Franz, Kommandant des Schulschiffes „Moltke“, sind zu Kapitän zur See ernannt.

**Wolkswirtschaftliches.**

Die Versammlung des „Erbaren Kaufmanns“ in Hamburg, welche stets am letzten Tage des Jahres stattfindet und eine Generalversammlung der Kaufleute Hamburgs darstellt, hat eine Resolution folgenden Inhalts angenommen: „Die Nothe und Weiterentwicklung des auswärtigen

Handels sind erforderlich für das wirtschaftliche Gedeihen und insbesondere für die Weltmachstellung Deutschlands. Der auswärtige Handel bedarf stetiger Verhältnisse, wie sie durch langfristige Restbegünstigungen und Tarifverträge nach Art der bestehenden jetzigen Handelsverträge gewährleistet werden können. Eine Erhöhung der Zölle über den jetzigen Vertragstatar hinaus würde den Abschluß günstiger Handelsverträge erschweren, wenn nicht unmöglich machen. Die Erhöhung der industriellen Zölle würde bei dem hohen Stande unserer immer mehr auf den Export angewiesenen Industrie unnötig und schädlich sein. Die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle würde der Landwirtschaft keinen dauernden Nutzen bringen, dagegen die Industrie und die unermittelte Bevölkerung schwer schädigen und die sozialen Gegensätze verschärfen.“

(Gegen die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte bei den Amtsgerichten, wie sie der Antrag des Abg. Wassermann u. Gen. verlangt, hat der Generalrath des Vereins deutscher Kaufleute eine Petition an den Reichstag gerichtet. Die Petenten ersuchen darin um Ablehnung des Antrages und empfehlen, einer früheren Entschließung des Reichstages entsprechend, die Ausdehnung der Schiedsgerichte auf den kaufmännischen Verus. Bei den bestehenden Schiedsgerichten sollen besondere Kammern für Kaufleute eingerichtet und gleichzeitig die Berufungssumme auf 300 Mark erhöht werden.

(Ueber den Einfluß der militärischen Operation in China auf die Entwicklung des deutschen Handels mit China enthält der deutsche erstattete Jahresbericht der Hamburger Handelskammer folgende bemerkenswerthe Ausführungen: „Die Zerstörung fremden Eigentums in Tientsin war ziemlich bedeutend, aber immerhin glücklicherweise lange nicht so schlimm, wie es die anfänglich eingetrossenen Schreckensberichte vermuthen ließen; die chinesischen Kaufleute fangen bereits wieder an, sich in den Geschäftshäusern der Fremden zu zeigen, wenn auch die Wiederaufnahme des wirklichen Geschäftes kaum vor Frühjahr erwartet werden darf, zumal die den Waarentransport vermittelnden Reichth zwischen Hafen und Aufsehrte (Valku) noch ausschließlich von den Militärbehörden in Anspruch genommen werden. Auch in Shanghai, dessen Abzug zum großen Theil auf die nächstliegenden Provinzen angewiesen ist, flocht das Geschäft mehrere Monate hindurch fast vollständig, alle Wertermagazine und andere Waarenlager waren zeitweise so überfüllt, daß die dortigen europäischen Banken Veranlassung nahmen, ihre Abtheilungen in Deutschland und England vor Finanzirungen weiterer Abhebungen zu warnen, was auch im Hinblick auf eine drohende Finanzkrise dringend geboten erschien. . . . Als ernstliches Zeichen muß es betrachtet werden, daß in Shanghai, diesem Hauptplatz des ostasiatischen Handels, auch in den ersten Zeiten das Geschäft mit den Provinzen des Yangtse-Flusses, allerdings in beschränktem Maßstabe, seinen Fortgang nahm und in den letzten Monaten sich wieder zur alten Höhe zu heben begonnen hat. Gerade die Bedeutung dieses großen Absatzgebietes ist es, welche die deutschen Handelsfirmen in Shanghai und Hankow das kürzlich veröffentlichte deutsch-englische Abkommen so freudig begrüßen ließ.“

**Provinz und Umgegend.**

† Bitterfeld, 2. Jan. Als am Sonntag Mittag der von Berlin kommende Personenzug Nr. 242 in der Richtung nach hier eben die benachbarte Station Gräfenraindchen verlassen hatte und den um diese Zeit fälligen Güterzug Nr. 2089 — von Bitterfeld kommend — kreuzte, bemerkte der Lokomotivführer des letzteren, wie sich in dem Personenzug plötzlich eine Gaspöbühr öffnete und ein menschlicher Körper heraussiel, der sofort unter die Maschine des Güterzuges kam. Sogleich angestellte Untersuchungen ergaben, daß ein fingenkleider junger Mann im Gradanzug überfahren worden war. Demselben war der Brustkasten eingebrochen, der rechte Fuß und die rechte Hand abgefahren worden. Auch am Kopfe fanden sich verschiedene Verwundungen vor. Der Tod mußte sofort eingetreten sein. Man fand bei dem Verunglückten Papiere, die auf den Namen des 35 Jahre alten Bankbeamten Rochitz lauten. Aus einem Schreiben war ersichtlich, daß R. sich in Berlin bei der Reichsbank vorgestellt, jedenfalls aber keine Stellung erhalten hatte. Die aufgefundenen Fahrkarte lautete Berlin-Halle. In der Geldbörse befanden sich 14,30 Mk. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist schwer festzustellen, da in dem betr. Coupo sich keine Mitreisenden befanden.

† Cisleben, 1. Jan. Heute Morgen wurde der Bergschüler Reinhold Gschwein aus Klostermansfeld in seiner Grabenstraße 53/54 belegen Wohnung erhängt aufgefunden. Bevor er die That begangen, hat er erst noch ein Fläschchen mit Benzin ausgetrunken. Liebesgram soll das Motiv

zur That gewesen sein. — Beim Bleigießen am Schreierabend verlesien sich die Tochter und der Sohn des Gastwirths Ulrich auf der Derrbühne so erheblich im Gesicht, daß sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußten.

† Schnellmannshausen, b. Mühlhausen, 28. Dez. Das schöne Sprichwort: „Wer an dem eine Grube grabt, fällt selbst hinein“ fand bei uns kürzlich eine Bestätigung, über die noch viel und sehrhaft gelacht wird. Haben da zwei Jagdpächter, wadere Nimrode, färslich durch den Gemeindegewandner ausklingeln lassen, es werde eine Belohnung von 30 Mk. gewährt für jede Anzeige betr. unberechtigtes Jagen oder Jagen ohne Jagdschein. Nun ereignete es sich, daß gerade die beiden Jagdpächter ohne Jagdschein betroffen wurden. Einen solchen zu lösen, hatten sie seit längerer Zeit offenbar vergessen, und nun wurden die Waadren von Landrathshausen zu je 50 Mk. Strafe verurtheilt. Der eine gab sich damit zufrieden, der andere rief das Amtsgericht: Schwere an und muß dafür aus der Gerichtskosten 55 Mk. bezahlen. Zu all dem Schaden kommt aber noch der Spott, denn die braven Nimrode mußten schließlich demjenigen, der sie zur Anzeige brachte, die von ihnen selbst angelegte Belohnung von je 30 Mk. bezahlen.

† Gr. Kugel, 29. Dez. Vor einigen Tagen verlegte sich die 25jährige Arbeiterfrau Friederike Maas beim Häutten der Schweine die linke Hand, indem sie sich an einem rostigen Nagel rief. Hierbei muß Schmutz in die Wunde gelangt sein, denn schon nach kurzer Zeit schwellte die ganze Hand bedenklich an und es stellten sich heftige Schmerzen ein. Gezeiten begab sich die Frau nach Halle in die Klinik, wo sie sich wegen Blutvergiftung einer Operation unterziehen mußte.

† Dorna, 29. Dez. Ein recht betrübender Fall trug sich gestern Mittag in der Nähe von Schwara zu. Zwei hiesige Kinder, ein 12jähriges Mädchen und ein 9jähriger Knabe, trugen ihrem dort mit Holzauaroden beschäftigten Vater, dem Maurer Gustav Knolle, Mittagessen. Während der Vater sein Essen verehrte, lasen die Kinder Holzspäne zusammen. Nöthig geriet ein harter Eichtamm ins Rollen. Der 9jährige Knabe konnte nicht schnell genug bei Seite springen und kam unter denselben zu liegen. Nur als Leiche konnte der schnell herbeieilende Vater sein Kind hervorziehen. Brustkasten und Schadel waren demselben eingedrückt.

† Goslar, 30. Dez. Seit einigen Tagen herrscht hier, dem „Wolfsb. Kreisel“ zufolge, in sogenannten Halben des Bergwerkes am Nammelberge ein bedeutender Schichtenbrand, welcher am Montag vermuthlich seinen Höhepunkt erreicht hat. Das Feuer entstand wahrscheinlich dadurch, daß ein noch glühender Funke von der Asche durch den herrschenden starken Wind wieder angefaßt wurde, wodurch die Schladen wieder in Brand gerathen sind. Trotz der kalbigen Vöfverfuche der Verwaltung unter Leitung des Herrn Bergwerksdirector Richard, wobei sich mehrere Bergleute Brandbrunden zuzogen, konnte das Feuer nicht auf seinen Groß beschränkt werden, sondern dehnte sich auf eine große Fläche Landes aus. Für das Bergwerk selbst ist vorläufig keine Gefahr vorhanden, obgleich sich unter dem Feuerberg in geringer Tiefe ein Stollen befindet.

**Reclamtheit.**

**Nerzliche Pharisaer und Schriftgelehrte**

nennt der berühmte Arzt Dr. Wittmann diejenigen, die gemeint sind, alles Neue auf dem Gebiete der Heilkunst, was nicht aus ihrer hohen Weisheit geflossen ist, mit Heringsölzung und sonstigen Belohnungsdünkel zu übersehen. Der Werth des Naturheilverfahrens ist heutzutage von einem großen Theile der Kulturmenschen begriffen und aus der früher dicht geschlossenen Kette der ärztlichen Schulwissenschaft treten zahlreiche Jünger zur Naturheilkunde über und werden deren eifrige Verehrer. Und aus solche Erfolge bildet diese wahr, aber erst in jüngster Zeit wieder zu neuem Leben erwachte Wissenschaft zumid. Einer der epochemachendsten Erfolge bildet die Bekämpfung der Lungen- und Halsleiden in ihrer Stadit durch den aus dem russischen Kündrich (Polygonum avic) hergestellten Brustthee. Dieser Erfolg ist ein so glänzender, daß ärztliche Kopacitäten sie avertant haben, daß gelehrte Heilwissenschaften hohe Diplome und Medaillen zuerkannten. Eine Zusammenstellung der Gutachten und ungezügelter Angefinnungen der Prüfung des Kündrich-Brustthees giebt die Broschüre über Paris und Kalsleben, welche Herr Ernst Weidmann in Leobenitz a. Sa. auf Wunsch unentgeltlich versendet. Die lebenswerte Schrift empfehlen wir allen, welche an Luftröhren(Bronchial)-Kataris, Lungen- und Nieren-Affektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brust- und Halsleiden, Husten, Heiserkeit, Bluthusten u. s. w. leiden, namentlich aber diejenigen, welche den Keim zur Lungen-schwindsucht in sich vernuthen.

Am den Patienten den Bezug dieser Broschüre in willkürlich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidmann den Kündrich-Brustthee in Packeten à 1 Mark. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit dem Aufsatzen E. W., so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann und sollte man jedes Packet ohne den Namen E. Weidmann zurücksenden. Im im Publikum Vertrauen zu erwerben, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidmann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (u.) damit ihren angeblich russischen Kündrich in den Handel bringen wollen.“

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Amtliches.**

**Befanntmachung.**

Somit 22. Decbr. ab ist der Erecbperker zwaifigen Weisung einerseits und **Worsdorf** andererseits eingeleitet.  
Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 25 Pfg.  
Merseburg, den 1. Januar 1901.  
Königliches Postamt.  
Böttgermann.

**Subhastation!!**

Das zur **Eugo Bedolf** fchen Concursumasse gehörige **brauereirechteste Wohnhaus** **Prengerstraße 9**

am 5. Januar 1901, vorm. 9 Uhr, und das nicht brauereirechteste Wohnhaus **Weissenfeller Str. 15**

am 5. Januar 1901, vorm. 10 1/2 Uhr, an Ort und Stelle, Zimmer Nr. 19, versteigert werden.

**Auction.**

Sonnabend den 5. Jan. cr., **vormittags 10 Uhr.**

versteigert sich im „**Schützenhause**“ hieselbst diegenannte:

- 1 Schreibsekretär, einen **Küchenschrank**, 1 **Bücher-schrank**, 1 **Regulator** aus den Restbeständen gegen 10% Barzahlung, Merseburg, den 3. Januar 1901.

**Hausverkauf.**

Sonnabend den 12. Januar, **nachmittags 2 1/2 Uhr.**

soll das früher dem Zimmermann **Fried. Kühme** gehörige Nachbarhaus Nr. 11 zu **Wegsdorf** im Gaißhau dabeist öffentlich vertheilend verkauft werden. Bedingungen im Lezantee.

Merseburg, den 2. Januar 1901.  
F. A. Reinhardt, Ortsvorstand.

**Ein Cello,**

gut im Ton, ist zu verkaufen **Neumarkt 74, 3 Treppen.**

**Mehrere Schlittschuhe**

billig zu verkaufen **Sand 21.**

Ein **Kalb**, 1/4 Jahr alt, zu verkaufen **Kunzsdorf Nr. 6.**

Ein **Fah** mit **Kalb** hier zu verkaufen (von dreien die Wahl) **Greypau Nr. 30.**

Ein **Paar Käuferschweine** sind zu verkaufen **Schmalstraße 7, I.**

Ein **Paar Käuferschweine** stehen zum Verkauf **Saalstraße 11.**

Zwei **Käuferschweine** zu verkaufen **Ahendorf Nr. 15.**

**6000 Mark**

auf gute Hypothek sofort oder 15. Februar auszuhelfen. Offerten unter **N O** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

5 Zimmer nebst Zubehör mit Garten **preiswerth** zu vermieten und 1. April 1901 zu beziehen. Näheres beim **Maurermeister C. Günther jun., Prengerstraße.**

Freundliche Wohnung von Stube, Kammer und Küche zu vermieten **Weissenfeller Str. 25.**

Wohnung, neu renovirt, 4 Z., **feuert** beziehb. **Heuschkel, Lemmer Str. 4.**

Freundliche Wohnung zu vermieten und per 1. April zu beziehen. **Fischerstrasse 10**

**Entenplan 1**

ist eine freundliche Wohnung in der 2. Etage, die einzelne Person oder kleine Familie passend und 1. April beziehb. zu vermieten. **Adolf Schäfer.**

Freundliche Wohnung, Preis 45 Thaler, zu vermieten **Wegsdorf Nr. 2.**

Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Etage, zu vermieten u. 1. April zu beziehen **Großgauer Str. 11.**

**Herrschaftliches Wohnhaus**

mit Garten, Pferdehall und Wagenremise sofort zu vermieten und vom 1. April an zu beziehen.

**Heuschkel, Lemmer Str. 4.**

Die untere Etage Steinstr. 8 ist zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 300 Mk. Zu erfragen **Eisenbahnstr. 1, Holzhdls.**

2 Stuben 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten u. am 1. April 1901 zu beziehen. **C. Günther jun., Maurermeister.**

**Halleische Str. 5**

ist ein ruhige Mieser die renovirt, mit Bade-einrichtung versehen obere Etage sofort abzugeben. Eine Wohnung, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer und Zubehör, zum 1. April 1901 zu vermieten **Udenstraße 2.**

**Eine Wohnung,**

bestehend aus 1 Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zum 1. April megenzugsbald zu vermieten. **O. Schwarz, Gärtnerel, Nordstr.**

Ein Logis, Preis 45 Thlr., ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Oberaltersburg 11.**

Freundliche Wohnung, 2 Stuben, Kammer und Küche, mit verschließbarem Corridor u. Zubehör, ist jetzt zu vermieten u. 1. April zu beziehen. **H. Wunsch, Steinstraße 5.**

Eine Wohnung in **Wendshau** mit Stallungen, Hof und Garten, bis jetzt von Herrn **Ernst** bewohnt, ist zu vermieten u. 1. April zu beziehen. Näheres **Wendshau Nr. 24.**

Zwei Wohnungen zu 210 und 86 Mark 1. April zu beziehen **Unteraltersburg 42.**

Ein Logis zu 120 Mk. und ein d. d. l. zu 69 Mk. sind zu vermieten und 1. April zu beziehen **Neumarkt 10.**

Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, 1. April zu beziehen. **K. Dantz, Unteraltersburg 30.**

**Die erste Etage**

**Pöfstraße 8 a** ist 1. April zu beziehen. Eine Wohnung, **Karstr. 24**, ist 1. April zu bez. 300 Mk. Das Nähere **Pöfstraße 8 a.**

**Erste Etage**

**Rauchhändler Str. 20** ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen. Preis 450 Mk.

Freundliche Wohnung, 1. Etage, 3 große Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Mieter zum Preise von 400 Mk. per 1. April zu vermieten.

Freundliche ruhige Barriere-Wohnung mit Garten, 4 gr. Zimmer, 1 Kammer, Küche und Zubehör, zum Preise von 450 Mk. per sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**

eine mittlere Wohnung zu 200 Mk. **Oberaltersburg 10.**

Näheres **II. Mittelstr. 4, I. I.**

Eine kleine Wohnung, 24 Thlr., zu vermieten **Krenzstraße 2.**

Ein kleines Logis ist zu vermieten und 1. April zu beziehen **Wittgenstein 1.**

Kleines Logis ist an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen **Neumarkt 7.**

Wohnung im Hinterhause, für einzelne Leute passend, zu vermieten **Schmalstr. 3.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist am 1. April zu vermieten (Preis 320 Mk.) **Burgstraße 4.**

**Barriere-Wohnung,** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist Oiem zu beziehen **Weissenfeller Straße 14.**

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist 1. April zu beziehen. **Neumarkt 45.**

Eine kleine Stube mit Bodenlammer an eine einzelne Frau zu vermieten **Borwert 11.**

Eine Stube, 2 Kammern, Küche, Keller u. Zubehör, Preis 48 Thlr., an ruhige Leute zu vermieten und 1. April zu beziehen **Verl. Fiedelstraße 2.**

**Gallerstr. 23** ist eine Wohnung (Stube, Kammer und Zubehör) zum 1. April zu vermieten.

Ein großes und ein kleines Logis zu vermieten **Sand 21.** Näheres **Venenien 20.**

**Johannisstraße 7**

ist ein Logis, bestehend aus 1 Stube, 2 großen Kammern u. Küche, mit oder ohne Vertheile, zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermieten **gr. Ritterstr. 26.**

**Sand 7** zwei Wohnungen von je 7 Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen im Restaurant „**Geißelblüthchen**“.

**Gut möbilitres Zimmer**

zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. **Wohnungsgeuch** bis 300 Mk., 2 St., 2 Kammern und Küche, (part.), möglicht mit Baden in der Nähe des Marktes sofort zu vermieten. Offerten unter 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Abreiß-Kalender**

um damit zu eräumen verlaufe zu herab-gesetzten Preisen.

**Otto Werner,**

**Burgstraße 4.**

**Gründlichen Unterricht**

im Clavier- und Violinspiel ertheilt **Borchers, Delgrube 13, 1 Tr.**

**Junge Vierländer Gänse, Enten, Fasanen, Perlhühner**

**Pariser Kopf-Salat, russischen Salat**

empfeht **C. L. Zimmermann.**

**Neue Tuchreste**

sind angekommen **Delgrube 11, 2 Tr.**

**Viehsalz**

zum **Aufthauen**

in Original-Eckern und ausgezogen verkauft **Eduard Klaus.**

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab **Oberbreitestr. 3, I.**

**G. Wetzel,**

**Schneidermeister.**

**Weinfässer**

laufen **Thiele & Franke.**

**Serpentin-Wärmsteine**

empfeht zu äherst billigen Preisen **Emil Pursche.**

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von der unvergleichlichen Wirkung gegen alle Haut-unreinigkeiten, Ausschläge u. d. **Original-Deerechwefel-Seife** **Mark: Decker mit Erdmangel und streng v. Bergmann & Co., Berlin NW. v. Brk. a. H. zu machen. Preis pr. Stk. 50 Pfg. bei Apotheker F. Curtze.**

Sende vom 2. Januar ab täglich **60—100 Liter Milch,**

à 15 Pfg., **Butter und Käse**

mit dem **Wahrgang Bahnhof Merseburg.** Bitte geehrte Conumenten, Ihre Be-stellungen an mich zu richten.

**Crampa,** den 28. Dec. 1900. **Friedrich Seibicke.**

**Schöne Winter-Birnen**

hat abzugeben **K. Baumgärtner,**

**Halleische Str. 33 h.**

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
pr. Pfl. Mk.: 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.40  
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE a. S.  
Probieren mit Angenehm reichlicher Nickerchen werden bestanden.

**Die beliebtesten vorzüglichen**

**Bamberger Trockengemüse**

als: **Schnittbohnen, Grünkohl, Leipziger Mierlei, Julienne etc.**

sind wieder eingetroffen bei **Carl Elkner,**

**Markt 25.**

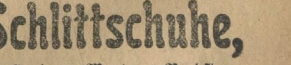


**Hasen,**

à Stück Mark 3.30 ohne Klein.

**la. Rothwild, la. Rehrücken, -Keulen**

und -Blätter empfiehlt **E. Wolf, Hofmarkt.**



**Schlittschuhe,**

als: **Condor, Mentor, Nordstern, Pollux** u. **Schrauben Schlittschuhe**

empfeht in großer Auswahl **Emil Pursche.**

**Hoch- und Heizöfen, Winters Germanen, Frische Defen, Petroleum-Heizöfen, Demmer'sche Herde**

empfeht **H. Müller jr.,**

**Schmalstraße 10.**

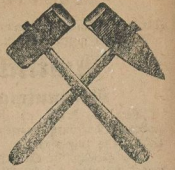
Deute **Schlachtefest.**

**Saalechlößchen.**

Deute **Schlachtefest.**



# Hausbrand-Kohlen.



Oberschlesische, Sächsische u. Westfälische Steinkohlen.  
Engl. Anthracit (Grösse Nuss II u. Nuss III).

Gas-Cofe in Stücken und zerkleinert empfiehlt

## Eduard Klauss, Merseburg.

**Missionsfest.**  
Sonntag den 6. Januar feiert der hiesige Missions-Vereins-Bereich sein  
**Jahresfest.**  
Gottesdienst: 8 Uhr im Dom. Die Predigt hält Missionar Jonas am Volke in Kreuzsaal.  
Nachfeier: 8 Uhr in der „Religionen“-Kongregation.  
Die Mission und die Gauen. Alle erwachsenen Mitglieder unserer Gemeinden werden herzlich eingeladen.  
Werther, P.

**Turnverein „Rothstein“.**  
Sonntag den 6. Januar cr. abends 12 1/2 Uhr.  
**Haupt-Verammlung.**  
Der Vorstand.

**Turnverein „Rothstein“.**  
Sonntag den 6. d. M., von nachm. 3 und abends 8 Uhr ab. im Vereinslokal „Cafino“  
**Gesellschafts-Tänzchen.**  
Die sonst Eingeladenen sind freundlichst willkommen.  
Der Vorstand.

**Sohenzollern.**  
Heute Abend  
Salzknochen mit Meerrettig,  
Schlingrippe mit Kartoffel-Salat,  
Prima hausgeschlacht. Würst.  
Frischer Anich, von Pfifferer Urquell  
und Weisknechtler.  
A. Ritzel.

**Spiegelglatte  
Eisbahn  
auf der Mühlwiese  
Sternberg.**

**hauschl. Würst.  
Bielig, Vindenstr. 12.**

**Hubold's Restauration.  
Schlachtfest.**

**Ein Lehrling**  
kann Oftern in die Lehre treten.  
Ferd. Engel, Schneidermeister,  
Sünderstr. 3.

**Ein Lehrling**  
zur gründlichen Erlernung der Gärtnerkunst findet sachgemäße Ausbildung in der  
Gandelsgärtnerlei von Oscar Schwarz.

**Einen Lehrling**  
kann zu Oftern  
Herm. Lehmann, Schneidermeister,  
Delgrube 20 21.



**Vortrag nur für Frauen**  
am Montag den 7. Januar cr.,  
abends 8 Uhr,  
im kleinen Saale des „Tivoli“  
über das Thema:  
**Operationslose Behandlung  
von Frauenleiden.**  
Rednerin: **Frau Kreiselmayr** aus Goldow an der Havel.  
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pf.  
Frauen der Mitglieder bitten wir, die Mitgliedskarten vorzulegen.  
Der Vorstand.

Die  
**Gartenlaube**  
eröffnet den 4. Jahrgang 1901 mit den beiden  
herausragenden erzählenden Werken:  
„Felix Novest“ von J. C. Keer  
„San Vigilio“ von Paul Heyse.  
Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Mark.  
Zu beziehen durch die Buchhandlungen und Postämter.

**10 Millionen Mark baar**  
betragen die Gesamtgewinne der staatlich erlaubten  
**Großen Geld-Lotterie.**  
Hauptgewinne:  
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000,  
60 000 u. s. w.  
Jedes zweite Loos gewinnt.  
Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.  
Dahingelasse incl. deutscher Reichssteuer  
für Mk 24, - Mk 12, - Mk 6, - Mk 3, -  
Prospecte, aus welchem alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.  
**August Ahlers, Braunschweig.**

Das schönste Neujahrsgeschenk, weil gleich nach Neujahr  
Verloosung stattfindet.  
**Hessische Lotterie.**  
Damenheim-  
Bestellen Sie Ihre Bestellung, da die verhältnismäßig  
keine Kass-Einzahl mich begreifen.  
Preis des Looses für 2 Ziehungen  
ohne Nachzahlung **nur 2 Mk.**  
Porto und Affen beider Ziehungen 50 Pf. — Aus-  
zuliefernder Spieltaschatur.  
**130 000 Mark** ev. 50 000 Mk., 40 000 —  
2 x 10 000 — 2 x 5 000 — 2 x 3 000 —  
3 x 1 000 Mark u. s. w.  
Am 5. bis 7. Jan. Ziehung. **644 Gewinne.**  
Alleinige General-Agentur:  
**S. P. van Perlestein,**  
Bankgeschäft,  
Köln a. Rh. — Obermarspforten 25.

**Einzigste  
Lotterie,  
in welcher  
alle  
Loose  
zweimal  
gewinnen  
können!**

Für 11-jährigen Knaben, welcher von Neu-  
jahr ab die gebobene Kinderstube besuchen  
soll, wird gute, nicht zu theure  
**Penion gesucht.**  
Oftern u. „Pension“ an die Exp. d. Bl. erd.  
**Schneiderei**  
wird noch angenommen. Zu erfragen bei  
**Fran Bartel,** unterer Rathsteiler.

**Feldauffeher**  
wird 1. Februar oder 1. März d. J. für  
Gut Aufschloß, Halle a. S., gesucht.  
Zeugnisbescheinigungen sind zuvor einzuweisen.

**Einen Lehrling**  
A. Alberts, Badermeister,  
Gothardstr. 20.

**Ein Lehrling**  
kann Oftern in die Lehre treten.  
**Oskar Klappenbach,** Badermeister,  
Vindenstr. 2.

**Schlosserlehrling**  
kann zu Oftern Schlosserei Untereisenburg 62.  
Ein ehliches Fräulein

**Dienstmädchen**  
wird gesucht  
Sand 3.

**Suche** für sehr gute Stellen Köchin, Stüben-  
und auswärts, 1 junges Mädchen nach dem  
Rhein, sowie häusliches Personal.  
**Hau Langenheim,** Breitenstr. 14.

**kräftiges Mädchen**  
bei hohem Lohn gesucht  
**Georgstraße 1.**

**Aufwartung**  
gesucht bei monatlich 10 Mark Gehalt  
**Untereisenburg 44, I.**

**ordentliches fleißiges Mädchen**  
für Küche u. Haus.  
Brau Heglerungs-Rath **Kramsta**  
ach. von Pettivio u. Gassen.

**Aufwartung**  
sofort gesucht  
**Sollische Str. 21a, part.**  
Ein junges Mädchen wird als

**Aufwartung**  
gesucht  
**Weisknechtler Str. 18, im 3.**

**Aufwartung**  
gesucht  
**Markt 24.**

**Kirchlicher Verein des  
Neumarkts.**

Geräthlichen Dank für alle die freundlichen  
Gaben und Beiträge, die uns zur Weihnachts-  
bescherung zugegangen sind. Geräthlichen Dank  
auch der Expedition dieses Blattes für uren-  
gehaltliche Aufnahme unserer Weihnachtsbitte.  
**Räume. Feuchert. Neys.**

**Eine Invalidenkarte** an der Junkers-  
burg (Hinterleth) verloren. Abzugeben  
**Neumarkt 12.**

Neujahrsmorgen ein Zenohorn in der  
Reichstr. liegen gelassen. Gegen Bes-  
lohnung abzugeben. Näheres zu erfragen bei  
der Exped. d. Bl.

**Sie hierzu eine Beilage.**



Provinz und Umgegend.

† Weissenfels, 2. Jan. Den rachslosen Bemühungen der Polizei ist am Montag gelungen, die Person zu ermitteln, welche am vorigen Sonnabend in der Beuditzstraße ein Mädchen beraubte.

† Gera, 2. Jan. Zwei auswärtige Feischergesellen, die in der hiesigen Herberge zur Heimath einen Handwerksburschen kennen lernten, der für seine Verhältnisse erhebliche Geldmittel bei sich führte, folgten dem letzteren, als er die Herberge verließ, weil er von den beiden nichts Gutes ahnte.

† Weimar, 2. Jan. Das Bulletin über das Befinden des Großherzogs vom 1. Jan., abends 6 Uhr lautet: „Im Laufe des Tages hat der Schwächezustand von Neuem zugenommen und hat Se. Maj. Hohheit viel im Halbschlummer gelegen.“

† Dessau, 2. Jan. Fast ungläubliche fittliche Verfehlungen haben sich am Abend 30 im Alter von 12—15 Jahren stehende Kinder beiderlei Geschlechts aus dem Kirchbahren Dorfe Alten zu Schulden kommen lassen.

† Vom Kyffhäuser, 30. Dez. Die Bohrerfüße der Katibohrgesellschaft Koberitztal in Hannover auf dem Wege von Göllingen nach Seega sind von gutem Erfolge gewesen.

† Leopoldshall, 31. Dez. Der fahnenstüchtige Soldat Pfeffer, der, wie gemeldet, ein Mädchen durch einen Revolverknall schwer verletzte und dann verschwand, ist gestern in einem Fabrikgrundstück verhaftet worden.

† Tuenstedt, 1. Jan. In der Sylvesternacht wurde der Colporteur Krelle aus Aßcherleben auf der Chaussee unweit des Dries erschossen.

† Arnstadt, 2. Jan. Ein schwerer Junge ist hier ermittelt und dingfest gemacht worden. Er ist der Einbrecher, der vor einigen Tagen das Schaufenster des Uhrmachers Schmidt in Stadtilm erbrochen und ausgeraubt hat.

† Klitzschmar, 30. Dez. Am Sonnabend übten 4 Jäger aus Halle auf Klitzschmarer Fluß die Jagd aus, wobei es auch der Zufall wollte, daß alle 4 Schützen gleichzeitig auf ein Gänsechen anlegten und feuerten.

60 Meter weit vorbeigehender Postbote aus Klitzschmar Schmerzen erlitt von sich; ihm war von dem todbringenden Blei ein recht erhebliches Quantum in eine Hand und ins Gesicht gebrungen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 4. Januar 1901.

† Krönungs- und Kaisergeburtstagsfeier in den Schulen. Wie der „Dir. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, hat der Kaiser befohlen, daß an sämtlichen preussischen Universitäten, Akademien und allen höheren und niederen Schulen am 18. Januar das 200jährige Krönungsjubiläum durch einen Festakt unter Wegfall des Unterrichtes feierlich begangen werden soll.

† Nach den statistischen Aufzeichnungen unserer evangelischen Kirchengemeinden wurden im Jahre 1900:

1) In der Dörmogemeinde getauft 97 Kinder, confirmirt 40 Knaben und 32 Mädchen, zum heiligen Abendmahl gingen 907 Personen, getraut wurden 33 Paare, kirchlich beerdigt 47 Gemeindeglieder.

2) In der Stadtgemeinde getauft 260 Kinder, confirmirt 88 Knaben und 100 Mädchen, getraut 76 Paare, beerdigt 191 Personen; zum heiligen Abendmahl gingen 1533 Personen und zwar 491 Männer und 1042 Frauen. (Vor 100 Jahren wurden getauft 136 Kinder, getraut 29 Paare, beerdigt 176 Personen, Abendmahls-gäste waren 3291 Personen.)

3) In der Gemeinde Altenburg geboren 136 Kinder, getraut 42 Paare; gestorben sind 75 Personen.

4) In der Gemeinde Neumarkt geboren 115 Kinder (60 Söhne und 55 Töchter), getauft 94 Kinder, getraut 12 Paare; gestorben sind 74 Personen. Von Interesse dürfte noch sein, daß in unserer St. Marini-Gemeinde im 18. Jahrhundert mehr Personen gestorben sind als geboren wurden; dabei sind die in den Kriegsjahren gestorbenen Soldaten nicht mit eingerechnet.

† Der bekannte Wettermacher Prof. R. Falb hat seine Wetterregeln für das erste Jahrsjahr 1901 erscheinen lassen. Diejenigen, denen angefaßt der hohen Kohlenpreise in einem milden Winter gelegen ist, werden mit den Prophezeiungen zufrieden sein. Nur der Januar soll sich einigermaßen winterlich gestalten; dagegen soll in Februar und März die Temperatur ungewöhnlich hoch steigen, der letztgenannte Monat sogar vielfach Gewitter bringen.

† Eine neue Dienstanweisung für Eisenbahnbeamte gelangte nach einem Erlaße des Ministers v. Tzielen am 1. Januar d. J. zur allgemeinen Einführung. Die Zugreisenden haben danach die der Personenbeförderung dienenden Züge zu begleiten und bei der Kontrolle und Beaufsichtigung des gesammten Dienstes und Personals mitzuwirken.

† In der 70er Jahren waren es Speculanten, die in Industriebetrieben Gewinn einzubringen glaubten, hatt dessen aber bei Vorüberdauern die Taschen füllten, um die ighen zu leeren; damals hätte man kein Mitleid mit den Verlierern, sie waren Epheuer und wer spült muß sich Verluste gefallen lassen. Wie ganz anders sieht der heutige Staat aus; hier handelt es sich nicht um Industriebetriebe, bei denen man großen Vermögenszuwachs anstrebt, sondern um öffentliche Beamte, die man im Allgemeinen für so sicher hielt, wie Staatspolize.

überwachen. Die Reisenden sind zur Ausübung der Bahnpolizei in ihrem Wirkungsbereich berufen, und es sind ihnen bezüglich der Abstellung endbarer Mängel ziemlich weitgehende Befugnisse eingeräumt worden.

† Das Jahr 1901 ist ein Gemeinjahr von 365 Tagen. Es ist das 200. seit der Erhebung Preußens zum Königreich, das 30. seit der Begründung des deutschen Reichs. Oftern ist am 7. April, Pfingsten am 26. Mai. Der Weihnachtabend fällt auf einen Dienstag. Der Frühling beginnt am 21. März, der Sommer am 22. Juni, der Herbst am 23. September, der Winter am 22. Dezember.

† Der Preussische Beamtenverein selbstthätig veranstaltet in Verbindung mit dem hiesigen Kunstgewerbeverein nächsten Sonnabend, den 5. d. M., in der „Reichstr.“ seinen ersten diesjährigen Vortragabend. An demselben wird Herr Carl Goetz-Hamburg, Vorsitzender der Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung, über das Thema „Künstlerische Erziehung unserer Jugend“ sprechen. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß dieses Thema „Kunst und Erziehung“, welches auch die nächste allgemeine deutsche Lehrerverammlung beschäftigen wird, das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch zu nehmen beginnt.

† In hiesigen gut unterrichteten Kreisen ist bekannt geworden, daß der Eisenbahnstaus den Bau einer direkten Vollbahn von hier nach Leipzig beschlossen hat. Die Strecke soll ungefähr in der Gegend von Köffen die Saale überschreiten und in Leutzsch bei Leipzig münden.

† Der Winter schreitet auf seiner tauhen Bahn rüstig fort. Die Nacht zum Donnerstag brachte uns 12½ Grad K. unter Null, doch wurde dieser respektable Temperatur-Tiefstand nicht sehr lästig, da keine Aufbewegung herrschte und ruhige Kälte bekanntlich leichter zu ertragen ist als solche mit eifigen Winden.

† In dem halben Jahre vom 1. Juli bis 31. Dezember 1900 sind von den hiesigen Fleischschauern 2567 geschlachtete Schweine untersucht und frei von Trichinen oder Fünmen befunden worden.

Ein Mahnwort zum Bankrott.

Es thüme als in den 70er Jahren nach der Gründung des deutsche Kleinrentner Berlins erlitt, hat der Staat der Preussischen Hypothekendarlehen-Bank und der Deutschen Grundbesitzbank wie ein Wetterstrahl in das Weltanschauungs-Hinterland.

† In den 70er Jahren waren es Speculanten, die in Industriebetrieben Gewinn einzubringen glaubten, hatt dessen aber bei Vorüberdauern die Taschen füllten, um die ighen zu leeren; damals hätte man kein Mitleid mit den Verlierern, sie waren Epheuer und wer spült muß sich Verluste gefallen lassen.

Vertical text on the left edge of the page, likely from the adjacent page or bleed-through.



nur verdrängten Banken als das Beste angeboten, was sich auf dem Courzettel fand, das Publikum wurde überredet, seine guten Staatspapiere zu verkaufen und dafür Pfandbriefe der Preussischen Hypothekendarlehen zu erwerben, die etwas mehr Zinsen geben.

Die alte Karte, die sich mit vieler Mühe und unter vielen Entbehrungen ein Capital gespart hatten, hinderten ihre Sparfahrigkeit oder veranlaßten sonstige sichere Papiere, um Pfandbriefe zu kaufen.

Wenn man zu einem Cours von 95 oder 100 %/o, erhalten sie doch 4 % Zinsen, während die Staatspapiere oder Provinzial- oder städtischen Anleihen nur 3 und 3 1/2 % Zinsen zahlten; sie erhielten ja für 1000 M. halbjährlich 20 M. Zinsen, gegen bei den letzteren Papieren nur 15 M. resp. 17 M. 50 Pf.

Und jetzt. Der Cours der Pfandbriefe der Preussischen Hypothekendarlehen ist auf ca. 75 %/o, also ein Verlust von 250 M. bei 1000 M. Anlagecapital, bei der Deutschen Grundbesitzbank gar auf 50 %/o, also ein Verlust von 500 M. bei 1000 M. Anlagecapital, gefahren, ob die Zinsen gezahlt werden und was aus den Banken überhaupt wird, weiß kein Mensch.

Verpflichtete Directoren haben mit dem fauler erwerbenden Geiste ihrer Mitmenschen in einer freisinnigen Weise gehandelt, sie haben unglückliche Familien ruiniert, sie haben kleinen Rentnern und Wittnen, die ihre Gelder bisher angelegt hatten, nicht nur ihre Renten entzogen, sondern auch ihre Kapitalien vergewaltigt.

In solchen Zeiten, wie die jetzigen sollte jeder vorlässige Mensch sich den sichersten Staats- oder kommunalen Anleihen zuwenden und sein Geld in diesen anlegen, denn er müßte der Staat zu Grunde gehen und die Provinzen und Kommunen, die solche Papiere notleidend werden. — Wohl ist es richtig und wir haben dies in den letzten Jahren gesehen, doch auch solche Papiere im Laufe werden können, oder deren ich man weitestens sicher, daß man regelmäßig seine Zinsen bekommt und daß deutsche Staaten, Provinzen und Städte nicht in Concurz geraten.

Man hüte sich vor den Redungen gewissenloser Agenten, die im Lande herumreisen und Indubitationen anbieten, die unter den verlockendsten Ausprägungen große Gewinne versprechen. Die sie nicht zu erfüllen vermögen, ihnen kommt es nur darauf an, die Papiere los zu werden, was aus den unglücklichen Opfern wird, die den Redungen verfallen, ist ihnen gleichgültig, wenn sie nur Geld verdienen. Die Indubitate ist im Wiederweg begriffen, aus allen großen Städten kommen die Klagen über Arbeitslosigkeit, die Biermänner sind ratlos und sehen der Zukunft mit Bangigkeit entgegen, darum beachte jeder, der Gelder anzulegen hat, den alten immer wahren Grundsatz:

„Werden bei einem Staats-, Provinz- oder Kommunaldarlehen niedriger, als die Zinsen zu nehmen, als sich den Indubitationen zuzuwenden, von denen man mit Recht sagt, man tanzt auf dem Seil.“  
Einer der auch bittere Erfahrungen gemacht hat.

### Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

8 Lügen, 31. Dez. Die Winterfaaten zeigen in unseren Fluren infolge der aberaus milden Witterung ein so erfreuliches Aussehen, wie dies um die jetzige Jahreszeit wohl nur sehr selten beobachtet worden ist. Der Roggen hat sich außerordentlich dicht bepodt und auch der Weizen kräftig entwickelt. Raps zeigt einen sehr günstigen Stand, wird aber hier nur wenig angebaut. Der Klee steht durch recht vollständig und hat auch vor allem nicht durch Mäusefraß zu leiden. Wie sehr die warme Witterung das Wachsthum gefördert hat, zeigt sich darin, daß Roggen, welcher durch Ausfall des Samens bei der Ernte entstanden ist, jetzt bereits seine Keimlinge treibt und es selber giebt, auf denen gegenwärtig der Federki blüht. Nicht schwierig gestaltet sich bei dem durchweichten Boden die Abfuhr der Zuckerrüben, doch ist diese Arbeit nunmehr beendet und wird die Zuckersack heute ihre Campaigne schließen. (V. V.)

g. Vurgelbenau, 1. Jan. Bei den Abräumungsarbeiten der zum Rittergut Döllnitz gehörigen Braunföhlengrube wurden von dem Bergmann Korn in der Tiefe von etwa 1 1/2 Meter zwei nebeneinander liegende, gut erhaltene Skelette, von erwachsenen Personen herrührend, bloßgelegt. Jedes derselben war mit einer Stempelform von etwa 1 Meter Länge und 1/2 Meter Breite besetzt, und ebenfalls, jedenfalls Ueberreste von einem Schwerte, lagen dabei. Wahrscheinlich stammen die Gerippe von einem früheren Krieger her, da auch bei anderen ähnlichen Arbeiten hier Skelette aufgefunden worden sind, so daß es scheint, daß sich hier eine Begräbnisstätte befand. Auch im nahen Lochau auf dem südlichsten Rittergutsplane sind beim Aufgraben von Kartoffelmiehlen mehrmals Skelette gefunden worden.

8 Freyburg a. U., 2. Jan. Ein schwerer Unglücksfall trat sich heute um die Mittagsstunde auf dem Schleiberberge zu, indem der beim Landwirth Fröhlich in Schleiberoda bedienstete 35 Jahre alte Knecht Franz Semann unter seinen mit Kleinteilen beladenen Wagen gerieth und überfahren wurde. Er wurde nach der Halle'schen Klinik überführt. Sein Zustand ist sehr ernst.

### Vor hundert Jahren. (Nachdruck verboten.)

Am 1. Januar 1901 sind 10 Jahre seit dem Ausfalltreten des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes für das deutsche Reich verstrichen. Wie bekannt, hat sich dieses Gesetz, das sich in dieser Weise in seinem anderen Bestand, recht gut bewährt, und es hat immerhin etwas zum Ausgleich der sozialen Gegensätze beigetragen. Der Versicherungszwang ist es, der dieser Einrichtung ihren Wert giebt. Das Geleht unterwarf der Versicherungspflicht Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Diensthöfen, Betriebsbeamte, Handlungsgehilfen und Angehörige, deren Gehalt nicht 2000 M. über-

steigt, die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen der Schiffbeladung bentziger Seefahrtszüge und von Fahrzeugen der Eisenbahnen. Inwieweit erfüllt ohne Rücksicht auf das Lebensalter der Versicherten, der Bauern erwerbsfähig war; inwieweit erfüllt der Versicherte, der das 70. Lebensjahr vollendet hat.

### 2. Januar.

Vor hundert Jahren, am 1. Januar 1801, starb der eble Raths, Prediger und Alder J. S. Lavater. Er war eine Kampfhaut, die zu befehlen er als Schweizer sowohl der Kantonalregierung zu Zürich, wie den Liebergriffen der Demokratie gegenüber, ebenso aber auch gegen die Gewaltthaten des französischen Directoriums Gelegenheits hatte. Er war ein ausgezeichneter Prediger von großer Verehrtheit, ein demerker Schriftsteller von scharfer Beobachtungsgabe, ein glühender Patriot. Bei der Einziehung Zürichs durch die Franzosen wurde er von einer jenseitigen Kugel getödtet. Seine Bedeutung wurde, wie das deutsche Männers oft zu geben pflegt, erst ganz nach seinem Tode erkannt.

### Vermischtes.

(Von Jubiläum der Reichsbank.) Berlin 2. Januar. Heute Vormittag 10 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Directoriums und des Centralauschusses der Reichsbank in dem im Blumenplan der größten Berliner Bankgeschäftler reich geschmückten großen Sitzungssaal in der Reichsbank. Präsident Dr. Koch eröffnete diese und schloß die Entschuldig der ersten Sitzung an vertrauten Mann während der verstrichenen 25 Jahre; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Anschluß daran sprach der erste Deputirte, Geh. Commerzienrath Frenzel, der Bankleitung den Dank und die Anerkennung des Centralauschusses für die nachhaltige Förderung der Interessen der germanischen deutschen Volkswirtschaft aus und übergab dem Bankpräsidenten dessen vom Centralauschuss für den Verwaltungsrath des Reichsbankdirectoriums bestimmtes, von Ministerpräsident ausgefertigtes Bescheid. Präsident Dr. Koch dankte dem Centralauschuss und gedachte dabei seiner treuer Mitwirkung; vier Mitglieder dieses Ausschusses waren während der Sitzung mit dem Reichsbankdirectorium eine fünfstellig ausgestattete Abreise nach den Westfalen der Kaufmannschaft von Westfalen durch deren Präsidenten, Geh. Commerzienrath Herz, mit einer Anpreisung überreicht worden, worauf Präsident Dr. Koch dankend erwidert hatte.

(Neujahr bei Hofe.) Die kaiserliche Familie, die die letzten Stunden des alten Jahres im Neuen Palais zu Potsdam verlebte hatte, trat am Neujahrstage um halb 10 Uhr Vormittag auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin ein und begab sich nach dem Schloß. Hier angelangt, war das Kaiserpaar in der Schwarzen Abdeckerin in den Kreis der königlichen Familie getreten, der Kaiser in großer gefälliger Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens und seinen anderen preussischen Orden; das Orangeband des Schwarzen Adlers mit dem Willkürorden an der linken Brustseite trug auch die Kaiserin. Nach Austausch der Gratulationen wurde der Krönung nach der Sophienkirche angetreten. Darauf folgte die Gratulationsfeier im Weißen Saal. Als der Reichskanzler vor den Thron trat und seine Verbeugung gemacht hatte, reichte der Kaiser seinen ersten Beamten mit einem Glückwünsch zum Neuen Jahre die Hand, ein Glückes that auch die Kaiserin. Nach dem Empfang der Glückwünsche begab sich kurz vor 11 Uhr die Kaiserin in Begleitung vom Kronprinzen und den Generalen und Offizieren des Hauptquartiers, nach dem Zeughaus. Beim Betreten des Hofes, in welchen die Offiziere im halbrechten Aufstellung genommen, unterließ sich der Kaiser zunächst mit einzelnen Generalen und Admiralen sowie mit anderen höheren Offizieren und befaß dann die Ausgabe der Parole, welche, wie an jedem Neujahrstage, „Königsberg-Berlin“ lautete. Nach jäh einhelligem Ausruf nach verabschiedete sich der Kaiser. Der Nachmittag benutzte der Kaiser zum Warten bei der Reichsminister Friedrich Karl, dem Königin Georg, den Vorkanzlern, dem Reichskanzler, den kommandierenden Generalen des Garde- und des 3. Armeekorps, dem Chef des Generalstabes der Armee und dem Kriegsminister. Am Abend mochte der Kaiser mit seinen Söhnen der Vorstellung von „Jah und Zimmermann“ im Spl. Operntheater bei.

(Ueber die Seimfelder der Getreideten von 2. Januar aus Wilhelmshaven.) Der Dampf „Andalusia“ der Hamburg-Amerikanische Linie, mit der Getreideten der „Gisela“ heute Nacht 12 Uhr auf der Höhe von Wilhelmshaven eingefahren. Heute Morgen zwischen 8 und 10 Uhr haben die Schiffe „Kraft“ und „Voreas“ die Mannschaft des getreideten Schiffes sowie alles, was von dem Inventar geborgen worden ist, an Land gebracht. Die „Andalusia“ hat namentlich am Schloßer und am Neujahrstage in der Nordsee sehr schwere Fahrt gehabt. Am 1. Januar herrschte heftige Schneesturm aus Nordost, und wenn auch das Schneefreien am Neujahrstage nachließ, so war dieselbe insofern Frost eingetreten, während der Sturm sich in unermüdlicher Stärke behauptete. Da der aus Ostien, moßin er von Bremerhaven aus Truppen gebracht hatte, auf der Höhe nach dem Helmsbogens begriffene Steamer ohne Ladung sehr, ging er sehr hoch, so daß starker Schlingern eintrat. Da ferner die Schraube etwa zu einem Drittel schon bei ruhiger See über Wasser war, während sie beim Stampfen des vom Sturm überstiegenen Schiffes vielfach in der Luft, was natürlich auf die Geschwindigkeit der Fahrt von sehr nachteiligen Einfluß war. So hatte man vorerzogen sehr unregelmäßigen Verlauf. So hatte man vorerzogen sehr unregelmäßigen Verlauf. So hatte man vorerzogen sehr unregelmäßigen Verlauf. So hatte man vorerzogen sehr unregelmäßigen Verlauf.

Abends kam die Nebelung, daß die „Andalusia“ sechsen Bangerweg passirt habe und um 12 Uhr auf der Höhe eintrafen werde. Der stellvertretende Kommandeur der Nordsee, Admiral von Franke, folgte für ihre Verbeugung, namentlich wurden die Pötel, in denen Angehörige der Garnisonen abgehängt waren, benachrichtigt. Endlich ahmete alles auf.

(Die Große Berliner Straßenhaut) hat in der Neujahrnacht nicht weniger als 80000 Personen besichtigt. Es handelt sich hierbei lediglich um den ansehnlichplanmäßigen Verlehen, den die Gesellschaft zum Ziel während der ganzen Nacht eingerichtet hatte.

(Von dem verhafteten Commerzienrath Sanden) werden sich die zeitigen und die Wohlthätigkeitsvereine jetzt nach Möglichkeit an. Die Leiter der Potsdamer Wohlthätigkeitsvereine verständlichen eine Erklärung, aus der folgendes von allgemeinem Interesse ist: „Die Beziehungen des Commerzienraths Sanden zu den Wohlthätigkeitsvereinen, wie dem Pflanzgartenvereine, dem Neujahrstag Pflanzgarten u. a. beschränkten sich darauf, daß er Kaiserlicher solcher Vereine war, in deren Vorstand Oberkommissar Herr v. Werthe sich ebenfalls befindet. Die Zuwendungen, welche Herr Sanden diesen Vereinen in Potsdam und Berlin zufließen gemacht hat, haben im Ganzen ungefähr wenig mehr als 20000 Mark betragen, die größtentheils vor 6 Jahren zu dem Neubau des Pflanzgartens und der Pflanzgartenfabrik beigelegt wurden. Selbst hat Herr Sanden nur einen regelmäßigen Jahresbeitrag von im Ganzen nur einigen Hundert Mark an das Pflanzgarten gesandt.“

(Bericht einer kommunikativen Colonie.) In den nächsten Tagen findet im Staate Georgia (Berliner Staaten) eine Versammlung statt, mit der wieder ein communikatives Experiment auftritt, denn 1000 Acres Land, die der „Grischen Commonwealth Company“ gehören, werden unter den Hammer kommen, weil die Wähler jener Commune befristet werden sollen. Diese war, ähnlich wie andere Unternehmungen ähnlicher Art, anfangs auf dem besten Wege, erfolgreich zu sein; es stellten sich jedoch Zustände ein, die gewisser Mitglieder ein, die zwar mit dem Wunde nicht sind waren, jedoch einen Theil der ihnen ausfallenden Arbeitskraft auf andere abgaben wollten. Es waren viele Männer und Frauen aus dem Staate Ohio, die sich im Jahre 1894 auf die Reise nach Georgia machten und dort ein Stück guten Farmlandes in der Nähe von Columbus für 60000 M. kauften, wovon sie die Hälfte bar bezahlten. Dann legten sie 28000 M. in Baugeländen, Wäldern und Geschäftshäusern an und begannen mit der gemeinlichen Wirtschaft. Die Familien stellten sich in die Gebäulichkeiten, die gleichmäßig möblirt waren, und die Wäldchen wurden in einer großen Halle gemeinschaftlich eingenommen. Man erlaubte viele Wälder und Sägenmühle, sowie eine Maschinenfabrik, die durch Wasserkraft betrieben wurde, und die Einwohner aus diesen Unternehmungen, sowie der Ertrag für die Baumprodukte brachte der Kommune im ersten Jahre ein schönes Einkommen. Die Kommunitäten hatten ihren guten Lebensunterhalt, beglückten ihre Verbindlichkeiten und hatten überdies noch eine erhebliche Summe Geldes in einer Bank zu Columbus. Die Kommune fand unter diesen Umständen solchen Anseh, daß sie um 70 Mitglieder zunahm. Dann kam der Nach. Unglücklicher 25 Kommunitäten wählten sich nämlich, ihren zukunftsweisenden Zweck der Arbeit thun. Die Anderen beschloßen die Auflösung der Familien, und die diese die Heiligkeit nicht verlassen wollten, kam es zu zahlreichen Prozessen. Viele Mitglieder entzogen sich den Zustimmungen, indem sie die Kommune verließen, und schließlich mußte ein Majorverwalter eingesetzt werden. Während ihres kurzen Bestehens wurde die Kommune unter einem Präsidenten und Verwaltungsrath von drei Männern und zwei Frauen verwaltet; freie Arbeit war nicht eingeführt, vielmehr wurde das Familienleben aufrecht erhalten.

(Abgelagerte Stebes-Gigaren.) Auch in Kreuznach will man möglichst schnell für die Truppen der China-Expedition. Man hat sich, wie die „Kreuzn. Zig.“ erzählt, erinnert, daß noch aus dem Jahre 1871 1800 Gigaren übrig von einer besonders feinen Sorte, die damals für die Offiziere bestimmt waren, aber in Folge des Friedensschlusses nicht mehr zur Verwendung gelangten. Es gelang dem auch, ausfindig zu machen, daß diese Gigaren noch auf dem Schiffe des Handelsmanns abgelagert worden. Die Gigaren sind denn nun auch glücklich in Kreuznach angekommen und werden sich wohl schon auf der Reise nach China befinden. Es ist auch bekannt worden, daß die Gigaren schon von dem Abgesandten des Jahres 1866 übrig geblieben seien.

(Preissteigerung der Kafenfelle.) Vor einigen Wochen wurde darauf aufmerksam gemacht, daß für einen in China kämpfenden Soldaten einige Hunderttausende Kafenfelle als Fütterung für die Wundheilung und Sandwichs-Bewandlung gefunden hätten. Im Ansehung hieran wird um nun die Wirthschaft gemacht, daß in Folge dieser immensen Abgabe von Kafenfellen eine bedeutende Kauffe auf dem Pelzwarenmärkte eingetreten ist, jedoch eine Preissteigerung von ca. 300 Prozent eingetreten ist. Uebrigens trug nicht nur die kolossale Abgabe nach China, sondern auch die in den letzten Jahren bedeutend gestiegene Bedarf der präparierten Kafenfelle für hygienische Zwecke zu der großen Kauffe nicht unwesentlich bei, denn bekanntlich werden Kafenfelle gegen Ameisenmäusen, Gift, Phosphor, Zinnstaub u. a. als Gift- und Abwehrmittel vielfach in Anwendung gebracht.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Jan. (H. T. V.) Ein Peking Telegramm des Bureau Laffan von 1. Januar besagt: Die chinesischen Behörden treffen nunmehr Vorbereitungen, um Russen und Turgenz fassung hinzurichten, sobald die Mächte es verlangen, ferner Tschuang zur Veränderung eines Selbstmordes zu zwingen, Tuan auf Lebenszeit nach der Nordwestgrenze statt nach Mukden zu verbannen, und über 7 andere Prinzen und Beamte ebenfalls die schwersten Strafen zu verhängen.

London, 3. Jan. (H. T. V.) Aus Tientsin wird berichtet: Bei dem Salutschiffen anlässlich des Neujahrstages explodirte in Peking ein Schiff, wobei fünf Deutsche auf der Stelle getödtet und vierzehn verwundet wurden, davon fünf tödtlich.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermtürger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 3.

Freitag den 4. Januar.

1901.

Für das laufende Quartal werden noch  
Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 150 Pf. von  
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

## Die Wirren in China.

Die Annahme der Friedensbedingungen,  
die in der Collocationsnote der Mächte niedergelegt  
waren, ist nach übereinstimmenden Meldungen der  
„Agence Havas“ und des „Bureau Reuter“ seitens  
des chinesischen Hofes bereits am Sonntag Nachmittag  
und zwar „vorbehaltlos“ erfolgt. Londoner Blätter  
vom Dienstag waren auch bereits in der Lage, den  
Wortlaut der die bedingungslose Annahme aus-  
sprechenden Note der chinesischen Bevollmächtigten  
mitteilen zu können. Die Vollmachten der chinesischen  
Friedensunterhändler sind, so meldet das „Bureau  
Reuter“ vom Montag aus Peking, völlig regelrecht.  
Man glaubt, daß die Unterhandlungen mit ihnen in  
einigen Tagen beginnen werden.

Der Vöhrer des deutschen Gesandten  
Freiherrn v. Kretzler, der Mandjau-Unter-  
offizier Gu-dai, wurde, wie ein russisches Telegramm  
aus Peking berichtet, dort am Montag Nachmittag  
um 3 Uhr an der Nordseite mit dem Schwert hin-  
gerichtet. — Nach einem Telegramm des „Vor-Anz.“  
waren bei der Hinrichtung die Generale v. Kessel  
und v. Krotha, sowie viele Offiziere anwesend. Der  
Verurteilte wurde 20 Minuten vorher auf einem  
chinesischen Gejängnisfaktoren, in Eisen gefesselt, auf  
den Platz gebracht. Dort wurden ihm die  
Füßketteln, aber nicht die Handschellen gelöst, man  
ließ ihn zurücktreten und nach chinesischer Gerichts-  
gewohnheit niederknien. Gu-dai zeigte keine Furcht,  
schaute öfters rund umher und lächelte einige Male  
böhsch. Möglicherweise sagte er einige Worte zum  
Publikum, das von ihm kaum drei Schritte entfernt  
stand. „Was hat er gesagt?“ fragte ein Offizier  
seinen des Chinesischen mächtigen Nachbarn, welcher  
zur Umgebung Sir Robert Hart's gehörte. Gu-dai  
hat gesagt: „Ich bin betrunken.“ Wenige Minuten  
später lachte der Vöhrer in gezwungener Weise laut  
auf und blieb dann eine Weile ruhig. Möglicherweise  
sagte er wieder einige Worte, welche, wie folgt, überliefert  
wurden: „So schau, wie mein Herz ruhig ist!“  
Pünktlich um 3 Uhr ersahen General v. Kessel, das  
Urteil wurde in chinesischer Sprache verlesen, der  
Vöhrer wurde den chinesischen Beamten übergeben  
und folglich trennte der Scharfrichter mit seinem  
einem Brotmesser ähnlichen Messerschwerte durch einen  
Stich das Haupt vom Körper.

Ueber deutsche Truppenbewegungen meldet  
amtlich Graf v. Waldsee aus Peking am 31.  
Dezember: „Colonne Gruber ist am 29. auf Yangtung  
zurückgekehrt. Colonne Wadai ist auf Werbung,  
daß bei Mi-yün noch chinesische Truppen von Lung-  
schau nach Norden abgehen. Zwei weitere Marine-  
Infanterie-Compagnien sind gestern über Lungschau  
nachgegangen.“

Ankündigungen von Bayern sind nach  
einer Pekingener Depesche der „Agence Havas“ vom  
Montag aus der Umgegend von Peking und von der  
Eisenbahnlinie Peking—Paoingfu gemeldet worden;  
um Uebertragungen zu vermeiden, sind die Posten  
verdoppelt worden. Oberst Quillor mit 500 Mann  
wird bei Schingtingfu von mehreren tausend Mann  
regulärer Truppen bedroht. General Bailleur ist zu  
seinem Entsatz ausgebrochen.

Rußland in China. Der am Dienstag  
veröffentlichte Generalstabbericht bringt Telegramme  
des Generalleutnants Grodelow an den Kaiser Nikolai  
über die feierliche Einweihung russischer, dem heiligen  
Nikolaus zu Ehren errichteter Kirchen in Tschifan

und Chargin. Ferner wird berichtet, daß in Peking  
ein russisches Speisehaus für arme Chinesen er-  
öffnet worden ist, wo die Russen Reis an Arme  
unentgeltlich verteilen, und daß, wie öffentliche An-  
schläge in Peking verkündeten, in Kurzem noch mehr  
solche Speisehäuser errichtet werden sollen.

## Aus Südafrika.

Aus Südafrika liegt eine Reihe von Nachrichten  
vor, welche zeigen, in wie schwere Verlegenheit die  
Engländer durch den Einbruch der Buren in  
die Kapkolonie geraten sind. Einer Meldung  
der „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 1. Januar  
zufolge beträgt die Zahl der Buren, welche bis jetzt  
in die Kapkolonie eingedrungen sind, über 5000.  
Nach einer weiteren Meldung des „Reuterschen  
Bureaus“ aus Kapstadt vom Montag richtete die  
Regierung der Kapkolonie in 27 Distrikten mit Ein-  
schluß von Kapstadt an die reingeblichen Unter-  
thanen einen Aufruf, in welchem dieselben aufgefordert  
werden, durch Bildung eines kessels Truppenkörpers  
bei der Zurückwerfung der in die Kolonie ein-  
gedrungenen Buren mitzuwirken. In dem Aufruf  
wird weiter mitgeteilt, daß die Buren südlich von  
Middeburg in die Kolonie eindringen.

Eine Depesche des Generals Kitchener  
aus Pretoria vom 31. Dezember meldet: Ein kleiner  
Theil der Buren, die im Osten in die Kapkolonie  
eingedrungen sind, schwärzen in südwestlicher Richtung  
ab, überschritten die Eisenbahnlinie zwischen Vangor  
und Eshelborne und beschädigten die Eisenbahnlinie.  
Sie werden verfolgt.

Der Oberkommandirende Lord Kitchener hat sich  
befürchtlich wieder nach dem Norden begeben, wo er  
überaus

xrite colorchecker CLASSIC

1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24

1cm

Frensch machte kürzlich zwölf Gefangene und erbeutete  
eine große Anzahl von Karren und Vieh.

## Politische Uebersicht.

Die deutsch-englischen Beziehungen werden  
spricht, wie „Wolffs Bureau“ aus London vom  
Donnerstag meldet, der „Daily Telegraph“ in  
einem Artikel über die internationale Lage. Das  
Blatt führt Folgendes an: „Kaiser Wilhelm hat  
dadurch, daß er den Generalmajor Swaine mit einer  
besonderen Einladung zu dem Leichenbegängnis des  
Generalfeldmarschalls Grafen v. Bismarck beehrte,  
wieder einmal den Beweis gegeben, daß er entschlossen  
ist, die Beziehungen der beiden Reichshäuser der Grund-  
lage friedlichen Verkehrs, gegenseitigen Zugeständnisses

und gemeinsamer Aktion für gleiche Ziele zu erhalten.  
Die nicht wegzuleugnende Thatsache, daß der industrielle  
Fortschritt Deutschlands nur gegenüber dem unsrigen  
an zweiter Stelle steht, zeigt, daß ein Bruch  
zwischen den beiden produktiven Nationen,  
welche sich hinsichtlich ihrer sozialen Bedürfnisse  
und der ihnen drohenden auswärtigen Gefahren  
immer ähnlicher werden, das größte Unglück  
sein würde, welches Europa treffen könnte.

Oesterreich-Ungarn. Das „Neue Wiener  
Journal“ theilt mit, daß die Regierung für den Fall  
abermaliger Arbeitsunfähigkeit des Reichsraths einen  
Staatsrath plant und beabsichtigt, mit dem  
Heerenhaus allein zuzugreifen. Die Heeren-  
hausmitglieder Geheimrath Baron Helfert, der be-  
rühmte Strafrechtlehrer Professor Lammasch und der  
Reichsrathsabgeordnete Mar Wengler befragen nach  
einer Meldung des „B. Z.“ mit ihrem vollen Namen  
im „Neuen Wiener Journal“ die Nichtigkeit dieser  
Mittheilung. Prof. Lammasch sagt, daß sogar schon  
Vorbereitungen mit dem Heerenhaus geführt wür-  
den, und in einer der ersten Heerenhandlungen  
dieses Project diskutirt werden dürfte.

Rußland. Der Zar erschien am Sonnabend  
zu Swabia in der Kaserne, wo einer aus China  
zurückgekehrten russischen Truppenabtheilung  
ein Mittagessen bereitet war, und hielt  
folgende Ansprache: „Ich bin glücklich, Euch  
Helden zu sehen, die Ihr nach einer schweren  
Expedition und weiten Reise zurückgekehrt seid. Ich  
winke auf das Wohl und Erleben der tubmweilen Schar-  
brigade des 13. Schützenregiments und der Batterie  
der 4. Artilleriedivision.“ Mittags fand im Palast  
zu Swabia eine Frühstückstafel statt, zu welcher  
die Offiziere der zurückkehrenden Truppenabtheilung  
geladen waren. Der Kaiser dankte in einer kurzen  
Ansprache den Offizieren für die benigne Expedition  
und trank auf das Wohl der Truppen. Nachmittags  
stattete der Kaiser im Hofen von Jalta dem fran-  
zösischen Dampfer „Ville de Lamatare“ einen Be-  
such ab und kehrte dann wieder nach Swabia zurück.

Spanien. Eine allgemeine spanische  
Ministerkrise wird signalisirt. Wie Wolffs  
Bureau aus Madrid vom Dienstag meldet, heißt es,  
der Marineminister trete zurück wegen der Schwierig-  
keiten, denen die Marinevorlage begegnet, und man  
glaubt, daß eine allgemeine Ministerkrise eintreten  
werde. In dem Ministerrath, der am vergangenen  
Donnerstag stattfand, soll, wie die Blätter melden,  
der Minister des Auswärtigen bestimmt seine Absicht,  
zu demissioniren, kundgegeben haben.

Marokko. Der deutsche Gesandte in  
Marokko hat nach englischen Meldungen am 22.  
Dezember Marakesch verlassen, überaus zufrieden  
mit den Ergebnissen seines Besuchs. Alle Forde-  
rungen Deutschlands wurden befriedigend be-  
glichen. Dem Herkommen zuwider brachte der  
Gesandte dem Sultan und dem Hofe keine Geschenke  
und empfing auch keine.

Australien. Als General-Gouverneur  
der neuen australischen Föderation ist, wie  
„Reuters Bureau“ aus Sidney vom Dienstag meldet,  
an diesem Tage Lord Hopeton feierlich inkallirt  
worden. Die Stadt war festlich geschmückt und es  
waren mehrere Triumpfbögen errichtet, darunter auch  
ein deutscher Bogen von sehr schmuckem, charakte-  
ristischem Aufbau, der überragt war von Kaiserkrone  
und Reichsadler.

Südamerika. Der Führer der kolum-  
bischen Aufständischen, Uribe, ist nach New-  
Yorker Meldungen vom Montag in Maracaibo ein-  
getroffen, woraus man schließt, daß die Revolution  
den Todesstoß erlitten habe.

## Deutschland.

Berlin, 3. Jan. Am Neujahrs-Abend fand  
beim Kaiserpaar im königlichen Schlosse zu  
Berlin ein Familienbinnen statt, zu dem die in  
Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinz-